

DER KRIMINALIST

Dolly 2.0

von Frank Koopmann und Jeanet Pfitzer

Eine kühle Winternacht.

Laub weht über einen einsamen Spielplatz. Von irgendwoher ist leise und kaum wahrnehmbar Musik zu hören ("Red Right Hand" von Nick Cave).

Und jetzt sehen wir auch, woher die Musik kommt. Der Spielplatz ist doch nicht völlig verwaist...

Auf einer Schaukel sitzt eine junge Frau mit langen dunklen Haaren, schwarz lackierten Fingernägeln und einem Emo-angehauchten knalligen Outfit, BEA WEIGAND (19). Sie raucht gedankenverloren und scheint die kalte Luft nicht zu spüren. Die Musik dringt aus dem Kopfhörer, der nachlässig um ihren Nacken hängt.

Die junge Frau wirft ihre Zigarette weg und beginnt zu schaukeln.

Das traurige Quietschen der alten Schaukel übertönt gleichmäßig die Musik...

Untermalt von dem Song von Nick Cave sehen wir ein
Blaulicht...

Ein Rettungswagen rast durch das morgendliche Berlin.

Der Rettungssanitäter MAIK PETERS (24) springt mit einem KOLLEGEN aus dem Rettungswagen. Die beiden Männer schnappen ihre Ausrüstung. Eilen in Zeitlupe auf den Spielplatz...

Sie rennen auf die junge Frau zu. Die liegt am Boden. Ihre Haare sind blutverkrustet. Ihre Augen sehen starr in den Himmel...

Die Kamera bleibt auf der Leiche der jungen Frau...

... neben der nun Schumann kniet. Der Gerichtsmediziner steht neben ihm und macht sich Notizen, während Schumann das Gesicht der Toten in sich aufnimmt. Ihr Make-up, die schwarz lackierten Fingernägel, ihr Emo-Outfit, ihren Kopfhörer auf dem sandigen Boden.

Im Hintergrund ist zu sehen, dass der Spielplatz abgeriegelt ist. Die Spurensicherung ist vor Ort. Alex nimmt die Aussage eines Zeitungsboten auf.

Schumanns Blick fällt auf den MP3-Player, der neben der Leiche auf dem Boden liegt. Schumann streift Latexhandschuhe über, hält sich eine der Kopfhörermuscheln ans Ohr und startet die Musik. Während er dem düsteren Song von Nick Cave lauscht, sieht er sich auf dem Spielplatz um.

Sein Blick streift Winter, der die beiden Rettungssanitäter befragt.

Schumanns Blick wandert weiter, bleibt an einer angrenzenden Mauer hängen. Sie ist mit Graffiti und Paste-Art-Zeichnungen übersät. Schumanns Blick wird angezogen von einer lebensgroßen Figur, teilweise zerrissen und von Wind und Wetter ausgebleicht – ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren, die verloren auf einer Schaukel sitzt. Neben ihr ist der Ansatz einer zweiten Paste-Art-Figur zu erahnen, nur bereits völlig von Graffiti verdeckt.

Schumann holt seine Kamera heraus, zoomt die Figur heran und macht ein Foto. Gleichzeitig hat der Gerichtsmediziner seine Spurenaufnahme am Tatort beendet und tritt zu Schumann.

GERICHTSMEDIZINER

Okay, willst du's hören?

Schumann nickt.

GERICHTSMEDIZINER (CONT'D)

Schädelfraktur mit intracerebraler Blutung. Todeszeitpunkt: vor circa 6 bis 8 Stunden. Zum Mitschreiben aber erst nach der Obduktion.

Der Gerichtsmediziner deutet zum Klettergerüst hinter der jungen Frau, an dem bereits mehrere Markierungen angebracht wurden.

GERICHTSMEDIZINER (CONT'D)

Sie hat Hämatome an den Armen. Das war kein Unfall. Jemand hat sie mit voller Wucht gegen das Klettergerüst gestoßen.

Alex und Winter kommen zu Schumann herüber.

ALEX

Der Zeitungsbote hat sie gefunden
und den Notruf alarmiert.

SCHUMANN

Wissen wir, wer sie ist?

Alex schüttelt den Kopf.

ALEX

Keine Papiere. Nur 80 Euro in der
Tasche.

WINTER

Aber einer der Sanitäter hat sie
wiedererkannt.

Schumann sieht Winter überrascht an. Der deutet auf Maik, der
gerade dabei ist, sein Equipment in den Rettungswagen zu
packen.

WINTER (CONT'D)

Er hat sie vor sechs Monaten
bewusstlos ins Krankenhaus
gefahren. Total besoffen, ihr Magen
musste ausgepumpt werden.

Schumann beugt sich über die Leiche und schnüffelt.

SCHUMANN

Nichts.

Gleichzeitig sieht Winter auf einen Zettel.

WINTER

Bea Weigand. 19 Jahre. Polizeilich
gemeldet bei ihren Eltern in der
Kursstraße.

Schumann nickt. Sein Blick fällt erneut auf die Comicfigur an
der Wand.

Schumann steigt aus seinem Wagen, sieht sich um. Winter steigt auf der Beifahrerseite aus und deutet dabei auf ein modernes Townhouse.

WINTER
Nummer 23, da vorne.

Schumann sieht entlang der Reihe moderner Townhouses. Der Traum eines jeden Architekten.

Da hupt es hinter ihnen. Eine nagelneue S-Klasse will in ihre townhouseeigene Garage, deren Tor vom Dienstwagen blockiert wird. Winter sieht nach hinten.

WINTER (CONT'D)
(ruft)
Ja doch...!

Es hupt es erneut. Winter zieht genervt das Blaulicht aus dem Inneren des Wagens und schaltet es kurz ein. Das Hupen hört wie zu erwarten sofort auf.

WINTER (CONT'D)
(zufrieden)
Na, geht doch.
(auf Schumanns Blick)
Was?

Schumann wirft Winter die Autoschlüssel zu.

SCHUMANN
Du parkst den Wagen.

Schumann wendet sich ab, geht auf das Townhouse zu. Dabei registriert er in einem der bodentiefen Fenster für einen kurzen Moment MARCEL WEIGAND (48), Beas Vater, der durch den Lamellenvorhang zu ihm hinunter blickt.

Währenddessen steigt Winter auf der Fahrerseite ein und wirft dabei noch mal einen Blick zu dem sichtlich genervten S-Klasse Fahrer.

Schumann hat kaum geklingelt, da öffnet Marcel Weigand auch schon die Haustür.

SCHUMANN (CONT'D)
Schumann, LKA. Herr Weigand?

Marcel Weigand nickt schweigend.

Marcel Weigand führt Schumann herein. Beas Vater wirkt übermüdet. Er sieht Schumann besorgt an.

MARCEL
Polizei...?

Schumann sieht sich in der modern aber gemütlich eingerichtete Wohnung um. Sein Blick fällt auf mehrere Pharmaziebücher.

MARCEL (CONT'D)
Was ist passiert?

SCHUMANN
Ist Ihre Frau auch da, Herr Weigand?

Marcel Weigand nickt angespannt.

KATHARINA
(ruft)
Katharina...?!

Schumanns Blick fällt auf eine Zeichnung an der Wand. Vater, Mutter, zwei Töchter. Der Stil der Zeichnung ist etwas anders als der vom Spielplatz. Noch unausgereift. Aber auch schwarz weiß und offenbar vom selben Künstler.

SCHUMANN
Bea hatte Talent.

Marcel sieht Schumann angespannt an. Ihm ist wohl bewusst, dass Schumann den Namen seiner Tochter genannt hat.

MARCEL
(angespannt)
Was ist mit meiner Tochter?

Da tritt KATHARINA WEIGAND (46) zu den beiden. Schumann atmet tief durch.

SCHUMANN
(stockend)
Ich muss Ihnen leider eine traurige Mitteilung machen. Ihre Tochter...
Bea wurde...

Katharina Weigand beginnt am ganzen Körper zu zittern. Sie ahnt, was Schumann sagen wird.

KATHARINA
Nein!

SCHUMANN
Man hat Ihre Tochter heute morgen tot...

Schumann bricht ab, als Katharina in sich zusammensackt. Er fängt Beas Mutter auf.

Schumann sieht zu Marcel Weigand, der völlig starr da steht. Doch dann kommt er Schumann zur Hilfe, nimmt ihm seine Frau aus den Armen.

Doch die verliert völlig die Nerven, beginnt, um sich zu schlagen,...

KATHARINA

Lass mich los...! Das ist ein
Irrtum. Bea ist nicht tot...!
Nein...

Max Winter tritt gerade auf die Haustür zu, als ein markerschütternder Schrei ihn zusammenzucken lässt...

Angespannt zögert Winter, klingelt dann aber doch.

Nach einem unendlich langen Moment öffnet ihm Schumann die Tür. Er sieht Winter nur an und schüttelt den Kopf.

Dann schließt er die Tür wieder.

Winter bleibt etwas verdattert zurück. Dann lehnt er sich neben die Tür, zückt sein Smartphone und wartet.

Eine moderne Küche, in der offenbar gern und viel gekocht wird.

Schumann füllt an der Küchenspüle ein Glas mit Wasser. Er sieht auf einige Kinderfotos von Bea und ihrer Schwester. Sie ist circa zwei Jahre älter als Bea, sieht ihr aber recht ähnlich. Und auf allen Fotos haben die Mädchen Sachen im Partnerlook an, Badeanzüge mit dem selben bunten Muster, T-Shirts mit den selben Motiven.

Schumann reicht Katharina Weigand das Wasser. Sie sitzt völlig am Ende neben ihrem Mann, der hilflos und völlig fertig ihre Hand hält. Auch ihm ist anzusehen, dass er geweint hat.

MARCEL

(stockend)

Bea wohnt nicht mehr bei uns. Sie ist nach dem Abitur zu ihrer Schwester gezogen.

Schumann sieht auf die Fotos.

SCHUMANN

Die beiden sind unzertrennlich.

Katharina sieht nur auf das Glas Wasser vor sich, trinkt aber nicht. Marcel nickt angespannt.

MARCEL

Sie haben immer alles zusammen gemacht.

Langsam fängt sich Katharina wieder. Und sie hat nur eine Frage.

KATHARINA

Was ist passiert?

SCHUMANN

Bea wurde gegen ein Gerüst gestoßen. Der Aufprall...

KATHARINA

(tonlos)

Wurde sie... hat sie jemand angefasst?

Doch zumindest diesen furchtbaren Gedanken kann Schumann Beas Mutter nehmen.

SCHUMANN

Nein. Und einen Raubüberfall können wir auch ausschließen.

Marcel fährt sich übers Gesicht.

MARCEL

Wir haben uns immer Sorgen gemacht,
wenn sie Nachts auf dem Spielplatz
war.

SCHUMANN

Aber Bea hat es dort geliebt.

KATHARINA

(mit einem verunglückten
Lächeln)

Das ist mein Open Air Wohnzimmer.
Hat sie immer gesagt.

SCHUMA

Hatte Ihre Tochter Probleme? Ärger
mit ihrem Freund, Ex-Freund?

Katharina zuckt hilflos mit den Schultern.

KATHARINA

Seit sie nicht mehr bei uns wohnt,
haben wir das nicht mehr so
mitbekommen.

SCHUMANN

Ist schon eine Weile her, dass sie
Bea gesehen haben.

Katharina atmet tief durch.

KATHARINA

Vor zwei Monaten hab ich sie mal
besucht. Ich wollte sehen, wie sie
so wohnt.

MARCEL

(traurig)

Kinder wollen irgendwann ihr
eigenes Leben leben. Eltern stören
da nur.

SCHUMANN

Auf dem Spielplatz hing ein Bild
von Bea. Sie hat sich selbst
gemalt.

MARCEL

Das ist Dolly. Eine Figur aus ihrem
Comic.

KATHARINA

Bea hat schon als Kind immer
gezeichnet.

Katharina zieht aus einer Schublade einen Hefter. Sie nimmt
einige alte Zeichnungen von Bea heraus. Alle schwarz-weiß,
Alle lassen schon ihr späteres Talent ahnen.

KATHARINA (CONT'D)

Sie war so begabt. Ich weiß gar nicht, woher sie das hat.

MARCEL

Von mir jedenfalls nicht. Bei mir ist beim Haus vom Nikolaus schon Ende.

Beas Eltern tauschen ein trauriges Lächeln. Katharina steigen Tränen in die Augen, als sie auf eine der Zeichnungen sieht. Darauf Bea und ihre Schwester. Mit kindlicher Schrift steht darüber "für Mama".

KATHARINA

Sie hat mir jeden Geburtstag ein Bild gemalt.

SCHUMANN

Alle in schwarz-weiß.

MARCEL

Andere Mädchen haben ihre rosa-Phase, Bea hat ihr Zimmer mit 12 schwarz gestrichen.

KATHARINA

(lächelt)

Beas erste Kunstaktion. Kurz danach fing sie mit dem Zeichnen an.

Katharina sieht auf die Bilder.

KATHARINA (CONT'D)

Anita sagt immer, Beas schwarz schillert bunter als ein ganzer Regenbogen.

Sie sieht zu ihrem Mann.

KATHARINA (CONT'D)

Gott... Anita, wir müssen es ihr sagen...

MARCEL

(durchatmend)

Ich rufe sie an.

Er sieht zum Telefon auf dem Regal. Aber er bewegt sich nicht.

MARCEL (CONT'D)

Ich weiß nicht, wie sie damit fertig werden soll.

Katharina ist die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben.

KATHARINA

Ich würde alles dafür geben mit Bea
zu tauschen. Alles.

Ihr Mann legt einen Arm um sie. Ihm ist die Hilflosigkeit
anzusehen.

Winter geht fröstelnd auf und ab. Tippt auf seinem Smartphone herum.

Dann öffnet sich die Tür und Schumann verlässt das Haus der Weigands. Winter bemerkt Schumanns düstere Miene.

WINTER

Alles klar, Bruno?

Schumann schüttelt den Kopf. Winter versteht.

WINTER (CONT'D)

(durchatmend)

Manchmal bin ich froh, dass ich keine Kinder habe.

Schumann geht nicht darauf ein.

SCHUMANN

Bea hat bei ihrer Schwester in Kreuzberg gewohnt.

Eine tätowierte junge Frau, PHYLLIS MICHAELIS (23), öffnet Schumann und Winter in die Wohngemeinschaft in einer Altbauwohnung. Sie ist blass, ihre Augen sind verweint.

PHYLLIS

Sie sind von der Polizei?

Schumann nickt.

PHYLLIS (CONT'D)

Ich kann 's einfach nicht glauben.
Denk die ganze Zeit, dass das ein
Irrtum sein muss. Dass Bea gleich
reinspaziert kommt.

SCHUMANN

Sie wohnen auch hier?

PHYLLIS

Sorry. Ja, ich bin Phyllis.

Sie deutet vage in die Wohnung.

PHYLLIS (CONT'D)

Anita ist völlig durch den Wind.

Damit wendet sie sich ab und tritt in ein Zimmer. Dort liegt Beas Schwester ANITA WEIGAND (21) zusammengerollt auf einem Bett. Anita hat ebenfalls lange schwarze Haare, ebenfalls schwarze Fingernägel. Das einzige, was ihr Outfit von dem ihrer toten Schwester unterscheidet ist, dass sie ganz in schwarz gekleidet ist.

Phyllis setzt sich neben sie und streicht ihr über den Rücken.

PHYLLIS (CONT'D)

(leise, mitfühlend)

Anita... die Polizei ist hier.

Anita sieht auf zu Winter und Schumann. Ihre Augen sind verquollen vom vielen Weinen.

Schumann sieht zu Winter und macht ihm ein Zeichen, dass er sich um Anita kümmern soll.

Während Winter in das Zimmer tritt, sieht sich Schumann in der Wohnung um.

Wirft einen Blick in die Küche. Es ist eine klassische WG-Küche. Schumann geht weiter, bis zu einer offenstehenden Tür...

Schumanns Blick wird magisch angezogen von einer Paste-Art-Zeichnung an einer Wand des Zimmers.

Es ist das Mädchen mit den langen schwarzen Haaren, das Schumann schon von der Graffitiwand auf dem Spielplatz kennt, doch ist die Figur jetzt farbig, statt nur schwarz-weiß...

... Schumann betritt das Zimmer. Alle Wände sind behangen mit Skizzen und Zeichnungen des Mädchens, aber auch anderen Figuren. Und die Bilder unterscheiden sich eklatant von dem, was Schumann bisher von Bea gesehen hat. Statt düsterem schwarz-weiß erstahlen sie in kraftvollen Farben.

Schumann nimmt den Raum in sich auf. Er bemerkt den neuen All-In-One Computer plus Zusatzmonitor auf dem Schreibtisch.

Da fällt sein Blick auf einen Haufen zerrissener Zeichnungen im Papierkorb. Er nimmt sie heraus. Es sind die Druckvorlagen für einen Comic: "Dolly 2.0. - Die Rückkehr." Die kräftigen Farben unterstreichen die Vitalität der Figur. Sie scheint Schumann aus ihren leuchtenden Augen direkt anzusehen.

Schumann sieht sich weiter um. Im Regal sieht er eine Reihe von Comics. Er zieht einige offenbar selbst produzierte Werke hervor - „Dolly&Kate“ von Bea Weigand. Alles in schwarz-weiß, zwei junge Frauen, offenbar angelehnt an Bea und ihre Schwester, in einem düsteren postapokalyptischen Berlin.

Eins der Comics im Regal ist offenbar höherwertig produziert. Er zieht es hervor. Auf dem Titelblatt sieht ihm die farbige Figur entgegen, die auch an den Wänden hängt und zerrissen im Papierkorb liegt: "Dolly 2.0."

VISUALISIERUNG: Schumann sieht Bea, die durch den Raum geht und die Druckvorlagen zerreißt. Dann sieht sie zu einer Zeichnung des Mädchens an der Wand. Die gezeichnete Figur und Bea scheinen sich gegenseitig zu mustern.

Schumann tritt zu Winter, der bei Anita und Phyllis sitzt.

ANITA

(mit zittriger Stimme)

Klar hab' ich mitgekriegt, dass Bea nicht hier gepennt hat.

Phyllis legt einen Arm tröstend um Anita.

PHYLLIS

Aber war ja nicht das erste Mal, dass sie die ganze Nacht unterwegs war.

(mit hilfloser Wut)

Ich hab ihr immer gesagt, nimm 'n fucking Pfefferspray mit. Aber sie dachte, ihr passiert schon nichts...

SCHUMANN

War schließlich ihr Open Air Wohnzimmer.

PHYLLIS

Ja, Scheiße...

Während Winter weiter mit den beiden redet, sieht sich Schumann um. Auf der Anrichte liegen ebenfalls einige Comics. An der Wand Fotos der drei WG-Bohnerinnen. Phyllis, Anita und Bea in einer altmodischen Passfoto-Kabine, Fratzen schneidend.

WINTER

Hatte Bea einen Freund?

Anita tauscht einen Blick mit Phyllis, schüttelt den Kopf.

ANITA

Sie war gerade solo.

PHYLLIS

Bea wollte sich voll auf ihre Comics konzentrieren. Sie hatte einen Flow. Es ging ihr super.

WINTER

Super stell ich mir anders vor. Sie hat sich vor einem halben Jahr fast tot gesoffen.

PHYLLIS

Ja, aber danach hat sie nichts mehr angerührt. Hat den Schalter umgeschwitched und zeichentechnisch richtig Gas gegeben.

Schumann mischt sich ein.

SCHUMANN

Und ihre Welt war nicht mehr nur
schwarz weiß. Sie hat zum ersten
Mal Farben benutzt.

Phyllis sieht zu Schumann.

PHYLLIS

Die beste Idee, die sie je hatte.

Max deutet auf einige Comics auf der Anrichte.

WINTER

Hat sie damit Geld verdient?

PHYLLIS

(nickt)

Immer mehr. Ich hab ihre Comics im
Eigenverlag rausgebracht. Ich hab
'nen kleinen Laden hier um die
Ecke. Am Anfang hab ich zwei, drei
"Dolly&Kate"-Hefte pro Woche
verkauft. Aber ihre neue Reihe ist
eingeschlagen wie 'ne Bombe. Hat
ihr sogar 'nen Major-Deal mit "Beta
Comics" eingebracht. Bea ist auf
dem Weg, eine der ganz Großen zu
werden.

Phyllis bricht ab.

PHYLLIS (CONT'D)

(schluckt)

War auf dem Weg,... Fuck...

Phyllis kann es sichtlich noch nicht ganz fassen, was
passiert ist. Schumann wechselt das Thema.

SCHUMANN

Sie hatte einen Flow, sie hatte
Erfolg.

(hält die zerrissenen
Zeichnungen hoch)

Warum sind die dann im Müll
gelandet?

Anita sieht auf.

ANITA

Sie hatte einen ihrer Bea van Gogh-
Anfälle.

PHYLLIS

Hatte sie früher ständig. Die
Storys waren plötzlich grottig. Die
Figuren mega langweilig.

SCHUMANN

Aber in letzter Zeit ging es ihr gut. Sie hatte keine van Gogh-Anfälle mehr.

Phyllis zuckt etwas ratlos mit den Schultern.

PHYLLIS

Eigentlich nicht.

ANITA

Ich hab versucht mit ihr zu reden. Aber...

Anita fährt sich übers Gesicht.

ANITA (CONT'D)

Ich musste zur Uni. Ich stecke gerade mitten in der Zwischenprüfung.

Schumann sieht auf ein "Dolly&Kate"-Comic auf der Anrichte.

SCHUMANN

"Dolly&Kate" gegen den Rest der Welt. Wie bei Ihnen. Sie und ihre Schwester haben alles zusammen gemacht, zusammen gewohnt, sie hatten den gleichen Geschmack.

Phyllis übernimmt die Antwort.

PHYLLIS

Die beiden sind wie siamesische Zwillinge. Ohne Bea würde Anita nicht mehr leben.

Schumann sieht Anita fragend an. Doch Anita beginnt zu weinen, kann nicht antworten.

PHYLLIS (CONT'D)

Anita hatte als Kind Leukämie. Ist fast daran krepirt. Ohne die Knochenmarkspende von Bea hätte sie 's nicht gepackt.

Phyllis nimmt die weinende Anita in den Arm.

Schumann sitzt vor einer Projektion einer Seite des schwarz-weißen "Dolly&Kate"-Comics. Die beiden Mädchen Rücken an Rücken, wie sie gegen schwarz uniformierte Sicherheitskräfte kämpfen.

Er klickt sich durch weitere Bilder von "Dolly&Kate". Die Bilder werden immer düsterer, das schwarz nimmt immer mehr Überhand. Die beiden Mädchen, wie sie durch ein postapokalyptisches Berlin rennen. Ein weiteres Bild, wie sie sich umarmen, und wie Kate aus dem Bild geht und Dolly allein zurückbleibt...

... Schumann klickt weiter. Jetzt erscheint ein Bild von Dolly 2.0. Wie sie fast provokant den Zuschauer mit ihrem Blick fixiert, die kraftvollen Farben, das Leben, das sie ausstrahlt...

Alex und Winter stehen zusammen, als Schumann den Raum betritt.

WINTER

Eine junge Frau, erfolgreich mit dem was sie liebt, ohne Probleme, ohne Feinde, wird nachts auf einem Spielplatz umgebracht. Warum?

ALEX

Doch ein zufälliges Opfer?

Schumann glaubt das nach wie vor nicht.

SCHUMANN

Der Spielplatz war Beas Wohnzimmer. Sie wusste, dass sie da keine Angst haben musste.

Er beginnt eine Timeline zu zeichnen. Er schreibt mit einem schwarzen Stift: 12 JAHRE. KNOCHENMARKSPENDE.

SCHUMANN (CONT'D)

Bea ist zwölf. Sie erfährt von ihren Eltern, dass sie ihrer Schwester Knochenmark gespendet hat.

WINTER

Das hat die beiden zusammengeschweißt.

SCHUMANN

Aber es belastet Bea auch.

Schumann schreibt: ZIMMER SCHWARZ.

ALEX

Mein erster Freund hat sein Zimmer auch schwarz gestrichen.

WINTER

(überrascht)

Du warst mal mit 'nem Grufti zusammen?

ALEX

(lässig)

Er konnte super küssen.

Schumann schreibt: COMICS,...

SCHUMANN

Kurz danach beginnt sie mit dem Comic-Zeichnen.

... SCHWARZ WEISS und...

SCHUMANN (CONT'D)

Sie benutzt keine Farben. Alles ist schwarz weiß.

... DOLLY&KATE an die Timeline.

SCHUMANN (CONT'D)

Sie zieht zu ihrer Schwester, bringt die "Dolly&Kate"-Comics raus. Die Welt ist düster, aber die zwei Schwestern halten zusammen.

ALEX

Ich und meine Schwester haben uns nur gestritten. Da war nichts mit zusammenhalten.

SCHUMANN

Du hattest ja auch keine Leukämie. Und dein Schwester hat dir nicht das Leben gerettet.

Alex nickt lächelnd.

ALEX

Nee, sie hat mir das Leben zur Hölle gemacht.

WINTER

(locker)

War wahrscheinlich eifersüchtig, weil die ganzen süßen Grufti-Jungs immer nur mit dir knutschen wollten.

Alex blickt Winter an. War das jetzt ein Kompliment? Schumann schreibt an: KOMASAUFFEN.

SCHUMANN

Dann das Ende. Bea trinkt sich ins Koma. Danach wird alles anders.

Schumann tauscht den schwarzen gegen einen roten Stift und schreibt: DOLLY 2.0.

SCHUMANN (CONT'D)

Kate verschwindet, Dolly bleibt. Jetzt in Farbe. Bea geht es gut, sie ist erfolgreich.

In diesem Moment kommt Inge hinzu.

INGE

Also an der Leiche war nur die DNA der beiden Rettungssanitäter, ihrer Mitbewohnerinnen und der Mutter.

(MORE)

Der Kriminalist - Dolly 2.0, 5. DF vom 4.12.2011

INGE (CONT'D)

(beat)

Aber jetzt wird es interessant. Bea Weigand hatte ein starkes Beruhigungsmittel im Blut.

Die Kollegen tauschen einen Blick.

SCHUMANN

Alles ist super. Dann haut sie auf einmal ihr Comic in den Müll. Wirft Tabletten ein. Und ein paar Stunden später ist sie tot.

INGE

Und noch was. Das Medikament ist noch nicht auf dem Markt. Es wird noch klinisch erprobt.

Und Schumann ahnt, wer der Hersteller ist.

SCHUMANN

Von "Bendis Pharma", der Firma für die Beas Mutter arbeitet?

Inge nickt.

14 ~~INNEN. TOWNHOUSE WEIGAND ARBEITSZIMMER TAG~~ 14

14A **INNEN. TOWNHOUSE WEIGAND FLUR + WOHNZIMMER - TAG** 14A

Schumann und Marcel Weigand treten auf das Wohnzimmer zu. Von dort ist eine Stimme zu hören.

BEA (V.O.)
Ahoi, Bea hier.

Die beiden treten ins Wohnzimmer. Katharina sitzt auf dem Boden. Um sie herum Zeichnungen von Bea. In der Hand ihr Telefon.

BEA (V.O.)
Wenn ihr 'ne wichtige Message habt,
dann raus damit.

Dann ist der Pfeifton einer Mailbox zu hören. Katharina scheint in einer anderen Welt zu sein, ganz allein, nur der Stimme ihrer Tochter lauschend.

Marcel geht zu ihr. Hockt sich neben sie. Nimmt ihr das Telefon aus der Hand. Schaltet es aus und legt es weg.

MARCEL
Katharina...

Seine Frau braucht einen Moment, um ins hier und jetzt zurückzukommen.

15

~~INNEN. TOWNHOUSE WEIGAND WOHNZIMMER - TAG~~

15

15A

INNEN. TOWNHOUSE WEIGAND ARBEITSZIMMER - TAG

15A

Verglaste Front. Blick auf andere moderne Townhouses. Überall Fachbücher, Modelle, Tabellen. Medikamentenpackungen mit dem Firmenlogo von "Bendis Pharma".

Aber Katharina hat keinen Blick dafür. Sie sieht ungläubig auf ein Tablettenblister einer "Bendis Codol" Packung. Einige Tabletten sind herausgedrückt. Marcel steht bei ihr.

MARCEL

Sie muss hier gewesen sein, ohne dass wir es mitbekommen haben.

KATHARINA

Aber ... das macht keinen Sinn ...

Sie sieht auf die Tabletten.

KATHARINA (CONT'D)

Ich arbeite gerade an einer Studie. Aber davon hat Bea gar nichts gewusst.

SCHUMANN

Sie sind in der Pharmaforschung. Bei Ihnen liegen bestimmt öfter Medikamente herum.

Katharina nickt. Schumann nimmt sich den Beipackzettel des Medikaments.

SCHUMANN (CONT'D)

(liest)

Nebenwirkungen bei der Einnahme von "Bendis Codol": Schwindelgefühl, Verminderung der Koordinationsfähigkeit...

KATHARINA

(blass)

... und Herabsetzen des Reaktionsvermögens.

Katharina ist das Entsetzen anzusehen.

KATHARINA (CONT'D)

Was, wenn sie sich nicht wehren konnte, weil sie die Tabletten genommen hat?

Ihr Mann tritt zu ihr. Nimmt ihr Gesicht.

MARCEL

Katharina.

Sie nimmt ihn kaum war.

KATHARINA

Warum war ich nicht hier? Warum bin ich zu diesem blöden Vortrag? Ich hätte sie aufhalten können.

MARCEL

Hör auf, Katharina. Das ist nicht deine Schuld.

SCHUMANN

Bea hatte gestern Abend eine kreative Blockade. Sie hat ihre Comics zerrissen. Dann ist sie zu Ihnen.

KATHARINA

(verzweifelt)

Ich dachte, es geht ihr gut.

MARCEL

Es ging ihr auch gut, hat Anita doch gesagt.

KATHARINA

Und warum ist sie dann an meine Tabletten?

Marcel sieht sie wortlos an. Ihnen ist beide ihre Verzweiflung und Hilflosigkeit anzusehen.

SCHUMANN

Bea hat ihrer Schwester als Kind Knochenmark gespendet. Das hat die beiden aneinander geschweißt.

Katharina nickt durchatmend.

KATHARINA

Als wir erfahren haben, dass Anita krank war, war ich in der vierten Woche mit Bea schwanger.

(beat)

Sie war ein hundertprozentiger Match. Es war wie ein Wunder.

SCHUMANN

Sie müssen sie ganz besonders geliebt haben.

KATHARINA

Sie war ein Geschenk Gottes.

SCHUMANN

Und mit zwölf haben Sie Bea davon erzählt.

Marcel nickt.

MARCEL

Wir hatten Sorge, wie die Mädchen reagieren. Aber sie wurden dadurch noch enger. Zwischen die beiden kam nichts.

Ein trauriges Lächeln huscht über Katharinas Gesicht.

KATHARINA

Bea war so stolz, dass sie ihrer großen Schwester geholfen hat, den "bösen Krebs" zu besiegen.

Schumann ahnt, dass es Bea nicht so gut verkraftet hat, wie sich Katharina einredet.

SCHUMANN

Und sie hat ihr Zimmer schwarz gestrichen.

KATHARINA

Es war so schön, wie sie aus all dem kreative Energie geschöpft hat.

Da ist die Tür zu hören und eine Stimme.

ANITA (OFF)

Mama... Papa...?

Im nächsten Moment betritt Anita das Zimmer. Ihr Vater springt auf und drückt sie fest an sich. Und auch Katharina eilt zu ihr. Die drei umarmen sich schweigend.

Schumann beobachtet das.

Anita sitzt mit ihren Eltern am Küchentisch. Schumann ist bei ihnen.

ANITA

Ich versteh das nicht. Alkohol,
okay, aber Tabletten sind überhaupt
nicht ihr Ding.

Anita sieht zu ihrem Vater.

MARCEL

Aber in letzter Zeit war auch das
mit dem harten Alkohol viel besser
geworden.

SCHUMANN

Nachdem sie im Krankenhaus gelandet
ist.

Katharina sieht zu ihrem Mann und ihrer Tochter.

KATHARINA

Viele junge Leute können ihren
Alkoholkonsum nicht einschätzen.
Ihr tut ja fast so, als hätte sie
ständig getrunken.

ANITA

(liebevoll)

Mama, du wolltest es nur nicht
sehen.

Ihre Mutter will etwas erwidern, aber Marcel legt einen Arm
um sie.

MARCEL

Du hast bei Bea einfach alle Augen
zugedrückt.

KATHARINA

Ja, vielleicht hab ich sie manchmal
etwas betüddelt.

MARCEL

Manchmal?

Die beiden lächeln sich traurig an.

KATHARINA

Sie war so eine Künstlerseele. So
empfindsam.

Schumann sieht zu Anita.

SCHUMANN

Eigentlich ging es Bea besser. Sie hat mit dem Alkohol aufgehört. Aber nicht nur das. Sie hat auch aufgehört, "Dolly&Kate"-Comics zu zeichnen. Das muss komisch für Sie gewesen sein.

Anita antwortet etwas angespannt.

ANITA

Nicht wirklich, es war ja meine Idee, Kate in die Tonne zu kloppen.

SCHUMANN

Aber Kate waren Sie.

ANITA

Und genau das war das Problem.

SCHUMANN

Die Figuren waren zu sehr Sie und ihre Schwester. Bea hatte sich in eine Ecke gezeichnet aus der sie nicht mehr raus kam.

ANITA

(nickt traurig)

Bea hat immer mehr getrunken. Und als ihr der Magen ausgepumpt wurde, das konnte nicht so weiter gehen...

Anita steigen die Tränen in die Augen. Marcel legt einen Arm um Anita.

MARCEL

Anita... ist ja gut.

Anita ringt um Fassung.

ANITA

Ich wollte ihr helfen.

(tonlos)

Sie sollte einfach mal neu denken. Wenn Kate stört, dann weg mit ihr. Sie war doch nur eine blöde Comic-Figur.

(schluckt)

Wir hatten uns ja noch.

Sie verbirgt ihr Gesicht in den Händen. Marcel nimmt seine weinende Tochter in den Arm.

Teamsitzung. Schumann, Winter und Alex sind im Konferenzraum.

SCHUMANN

Die Mutter wollte nicht sehen, dass sie Probleme hatte.

ALEX

Und der Vater?

Schumann zuckt nachdenklich mit den Schultern.

SCHUMANN

Schon eher. Aber er wollte seine Frau nicht beunruhigen.

WINTER

Mädchen reden lieber mit Papa. Das ist doch immer so.

ALEX

Und Jungen weinen sich bei Mama aus?

Alex lächelt Winter etwas provozierend an. Winter will da lieber nicht drauf eingehen. Gleichzeitig füllt Schumann die "Timeline" auf. Unter dem Stichwort Komasaufen schreibt er: KREATIVE KRISE.

SCHUMANN

Bea hatte eine kreative Krise. Deshalb auch das Komatrinken. Anita hat ihr geraten, den Kopf auszumisten. Sich auf Neues einzulassen.

Winter sieht auf das Dolly-Comic.

WINTER

Sieht aus, als ob Bea auf sie gehört hat.

Schumann öffnet das Comic. Die ersten Seiten zeigen Dolly, die die Augen öffnet. Alles ist strahlend gelb.

ALEX

Tabula rasa... alles auf Anfang...

Schumann sieht auf das Comic. Das nächste Bild zeigt ein Sanitäter, der über "Dolly 2.0" gebeugt ist.

SCHUMANN

Dolly hatte einen schweren Unfall, war ganz unten. Aber sie wurde gerettet.

Eine Sprechblase besagt "Bleiben Sie ganz ruhig liegen. Alles ist gut". Offenbar ist Dolly in ein Unfall verwickelt gewesen.

SCHUMANN (CONT'D)
Und zwar von einem attraktiven
Rettungssanitäter.

Da betritt Inge den Raum. Sie hält einige Ausdrucke hoch.

INGE
Die Verbindungsdaten von Bea
Weigands Handy. Sehr interessant.

Doch Schumann achtet nicht auf sie. Er sieht auf das Gesicht des Rettungssanitäters. Und es kommt ihm bekannt vor.

SCHUMANN
(singt)
Eine neue Liebe ist wie ein neues
Leben, scha na na na na...

Die anderen sehen ihn verständnislos an.

SCHUMANN (CONT'D)
(zu Inge)
Gib mir mal die Rettungsstelle in
Kreuzberg.

Inge wirft die Daten fast amüsiert vor ihn hin.

INGE
(ironisch)
Du, das nächste Mal kann ich mir
die Arbeit auch einfach sparen.

Schumann sieht Inge verständnislos an.

Eine Rettungsstelle in Kreuzberg. Der Dienstleiter sieht auf die Handynummer, die ihm Schumann zeigt und vergleicht sie mit seiner Liste.

SCHICHTLEITER

Die Nummer gehört zum Wagen 23.

Er sieht nach nebenan. Dort sitzen im Aufenthaltsraum Maik Peters und ein Kollege.

SCHICHTLEITER (CONT'D)

Maik...! Dein Typ wird verlangt...

Maik sieht auf. Schumann erkennt ihn sofort wieder. Es ist der Rettungssanitäter vom Tatort am morgen.

Schumann sitzt vor Maik, der sich auf ein Sofa geflüchtet hat. Im Hintergrund sind zwei seiner Kollegen zu sehen. Aber Maiks lockere Haltung trägt. Er ist sichtlich angespannt.

SCHUMANN

Sie haben ausgesagt, dass Sie Bea Weigand von einem Einsatz von vor sechs Monaten kannten?

MAIK

'ne komplette Flasche Wodka. Die mussten ihr den Magen auspumpen.

SCHUMANN

Erstaunlich, dass Sie sie heute morgen wiedererkannt haben.

MAIK

Ich bin gut mit Gesichtern.

SCHUMANN

Und nach dem Einsatz damals haben Sie Bea Weigand nie wieder gesehen?

Maik schüttelt zögernd den Kopf.

SCHUMANN (CONT'D)

Aber Sie haben fast jede Woche mit ihr telefoniert.

Schumann deutet auf das Diensthandy, das vor ihnen auf dem Tisch liegt. Maik wird blass. Er sieht angespannt zu seinen Kollegen, die interessiert zu ihnen sehen.

MAIK

(zögernd)

Ich hab Bea 'n paar Mal auf 'nen Kaffee getroffen. Ist das etwa verboten?

Schumann zieht den "Dolly 2.0"-Comic hervor.

SCHUMANN

Kommt das öfter vor, dass Sie bei Ihren Einsätzen "Kaffee-Bekanntschaften" machen?

Schumann blättert, bis er die Stelle gefunden hat, nach der er gesucht hat. "Dolly 2.0", die mit dem Sanitärer schläft, der sie auf der ersten Seite gerettet hat. Und der Mann hat eine verdammte Ähnlichkeit mit Maik.

Schumann sieht Maik an. Der versucht, seinem Blick stand zu halten. Es gelingt ihm aber nicht.

Schumann redet mit Maik. Im Hintergrund sind die Rettungswagen zu sehen. Aber in der Fuhrparkhalle sind sie allein und können ungestört reden.

MAIK

Okay, wir hatten hin und wieder Sex.

SCHUMANN

Und warum haben Sie heute morgen nichts davon gesagt? "Übrigens, die Tote und ich, wir hatten hin und wieder Sex." Wäre doch wohl ein Wort wert gewesen.

Maik antwortet nicht. Da klingelt sein Handy. Schumann sieht auf dem Display das Foto einer dunkelhaarigen Frau. Maik geht angespannt ran.

MAIK

(ins Handy)

Evelyn. Du, ich habe 'nen Einsatz. Ich ruf dich später an.

Maik legt auf. Weicht Schumanns Blick aus. Ihm ist klar, warum Maik nichts gesagt hat.

SCHUMANN

Bea Weigand war bestimmt nicht begeistert, dass sie verheiratet sind.

MAIK

(abweisend)

Das war ihr egal.

Schumann sieht ihn prüfend an. Er hat das Gefühl, dass Maik nicht alles sagt. Maik geht ihn an.

MAIK (CONT'D)

Ich wollte was sagen. Ehrlich. Aber ich hatte Angst. Ich liebe meine Frau.

SCHUMANN

Aber das hält sie nicht davon ab, Frauen aufzureißen, die eigentlich Hilfe brauchen.

Maik weicht Schumanns Blick aus.

MAIK

Bea ging es besser. Sie hat keine harten Sachen mehr angefasst.

SCHUMANN
Wann haben Sie sie das letzte Mal
gesehen?

MAIK
(zögernd)
Vor zwei Wochen.

Schumann sieht ihn fragend an.

SCHUMANN
Ärger im Paradies?

MAIK
(angespannt)
Sie hatte einfach keine Zeit mich
zu treffen. Hat nur noch an ihrem
neuen Comic gearbeitet.

SCHUMANN
Und wo haben Sie sich immer
getroffen? Bei ihr?

MAIK
(verneinend)
Bei mir.
(auf Schumanns Blick)
Meine Frau ist Nachmittags oft
unterwegs.

SCHUMANN
Und warum nicht in Beas WG? Wäre
das nicht weniger riskant gewesen?

MAIK
Sie wollte nicht, dass ihre
Mitbewohnerinnen was mitkriegten.

SCHUMANN
Wieso?

MAIK
Bea hatte mal was mit der Lesbe am
Laufen. Ich denke mal, sie wollte
nicht, dass sie eifersüchtig wird.

Bevor Maik weiterreden kann, geht plötzlich ein Alarm los. Im
nächsten Augenblick hetzt auch schon Maiks Kollege in voller
Ausrüstung in Richtung Rettungswagen.

KOLLEGE
(ruft)
Maik... ! Einsatz...!

Maik ist anzusehen, dass er froh über die Unterbrechung des
Gesprächs ist.

MAIK
Ich muss los.

Schumann nickt.

Er sieht Maik nachdenklich hinterher, wie er in den Einsatzwagen springt und der Wagen mit Blaulicht vom Gelände rast.

Schumann tritt auf einen Comicladen in Kreuzberg zu. Im Fenster ist "Dolly 2.0" als Aufsteller zu sehen. Die Figur scheint Schumann anzusehen.

Schumann öffnet die Tür zum Laden.

Schumann sieht sich im Laden um. Überall Comics. Hinter der Kasse ist niemand, in dem kleinen, frisch gestrichenen Raum stöbern ein paar Kunden durch das Angebot, aber Phyllis ist nirgends zu sehen.

Schumann sieht zu einem der Kunden. Der junge Mann ist völlig in eins der Comics vertieft, benutzt den Laden offensichtlich als sein zweites Wohnzimmer.

Schumann nimmt eine kleine grüne Box mit einem Dutzend Tasten aus einem der Regale, drückt neugierig eine der Tasten. Ein typischer Cartoon-Wegrenn-Soundeffekt erklingt...

Da fällt Schumanns Blick auf eine offenstehende Tür zu einem kleinen Büro. Schumann tritt zur Tür.

Dort sieht er Phyllis und Anita. Anita sieht weinend auf den Monitor ihres neuen All-In-One-Computers.

Auf dem Monitor läuft ein Handy-Video. Darauf sind Bea und Anita zu sehen, die sich lachend auf einen knallbunten Comic-Teppich fallen lassen. Jetzt wird die Kamera offenbar irgendwo abgestellt und Phyllis kommt mit ins Bild und legt sich zwischen ihre beiden Mitbewohnerinnen. Anita kuschelt sich an sie, während Bea ihr von der anderen Seite einen Kuss gibt.

Schumann beobachtet Phyllis und Anita. Wie Phyllis Anita anfasst, sie liebevoll und tröstend küsst. Die Situation ist eindeutig.

Als Schumann anklopft, schrecken die beiden auseinander.

Phyllis und Anita sitzen Hand in Hand vor Schumann. Der hält die grüne Soundeffekt-Box in der Hand.

SCHUMANN

(zu Phyllis)

Sie waren erst mit Bea zusammen und jetzt mit Anita?

PHYLLIS

Erst mit Anita, dann mit Bea und jetzt wieder mit Anita. Beziehung 2.0. Kann für Menschen wie Sie verwirrend sein, ich weiß.

Schumann sieht Phyllis prüfend an.

SCHUMANN

Wieso haben Sie und Bea Schluss gemacht?

Phyllis überspielt ihre Gefühle.

PHYLLIS

Nach der Magenaspump-Nummer wollte sie sich erstmal auf ihre Comics konzentrieren. Und das war auch okay so.

SCHUMANN

(skeptisch)

Dreierbeziehungen gehen selten gut. Am Ende sitzt immer einer in der Ecke und heult.

Phyllis' Miene ist abweisend.

PHYLLIS

Reden Sie aus Erfahrung?

ANITA

Für Bea und mich war das normal. Wir haben uns immer alles geteilt. Bei uns gab es keine Eifersucht.

SCHUMANN

Wie bei "Dolly&Kate". Nur ist Dolly irgendwann ihren eigenen Weg gegangen.

ANITA

Das war nur ein Comic.

SCHUMANN

Und Bea hatte die Affäre mit Maik Peters. Oder haben sie den auch geteilt?

Anita sieht ihn verständnislos an.

ANITA
Wer ist Maik Peters?

SCHUMANN
Der Rettungssanitäter, mit dem sich
Ihre Schwester regelmäßig getroffen
hat. Bea hat nicht von ihm erzählt?

Anita schüttelt irritiert den Kopf.

ANITA
Schwachsinn, da war niemand.

Schumann antwortet nicht. Er spielt nachdenklich mit der
Soundeffekt-Box. Ein Cartoon-Bombenfall-und-Explosionseffekt
erklingt.

Anita sieht zu Phyllis.

ANITA (CONT'D)
Hat sie dir davon...?

Phyllis schüttelt den Kopf.

PHYLLIS
Aber ey, ich hab geahnt, dass da
was lief...

Anita ist sichtlich schockiert, steht auf.

ANITA
Entschuldigen Sie...

Sie eilt aus dem Raum.

Schumann wirft Phyllis einen Blick zu, legt 10 Euro für die
Soundeffekt-Box auf den Schreibtisch und folgt Anita.

Schumann geht Anita hinterher. Draußen ist es mittlerweile dunkel geworden.

Anita friemelt hektisch eine Zigarette hervor und versucht sie mit zitterigen Händen anzustecken. Ohne Erfolg.

SCHUMANN

Warten Sie.

Er nimmt Anita das Sturmfeuerzeug ab und zündet die Zigarette an. Anita inhaliert tief. Sie versucht sich zusammenzureißen.

ANITA

Ich weiß, die Leute finden das manchmal komisch, wie eng Bea und ich waren. Aber die verstehen das nicht.

SCHUMANN

Ohne Ihre Schwester würden Sie nicht mehr leben.

ANITA

Wir haben uns immer alles erzählt. Immer.

SCHUMANN

Vielleicht brauchte sie etwas Distanz. Nicht nur zu Kate.

Anita wirft ihre nur angerauchte Zigarette weg.

ANITA

Ich muss nach Hause.

SCHUMANN

Ohne Jacke?

Anita sieht an sich herunter. Sie merkt erst jetzt, dass sie vor Kälte zittert.

SCHUMANN (CONT'D)

Kommen Sie, ich fahr Sie.

Anita zögert, doch dann nickt sie.

Während sie Schumann zu seinem Auto folgt, sieht Schumann zu der Comicfigur im Schaufenster.

VISUALISIERUNG: Da fällt sein Blick auf "Bea". Sie sieht ihre Schwester mit Tränen in den Augen hinterher.

Schumann begleitet Anita in ihr Zimmer in der WG. Anita hat einen Stapel Briefe in der Hand, den sie offensichtlich aus dem Briefkasten mitgenommen hat.

ANITA

Danke, 'ne U-Bahn voller besoffener
Touris hätte ich nicht ertragen.

Anita legt die Briefe kurz weg, um sich einen zweiten Pulli überzuziehen. Offenbar ist ihr immer noch kalt.

Währenddessen sieht sich Schumann in ihrem Zimmer um. Sein Blick fällt auf eine Reihe an Jurabüchern in ihrem Regal. Er zieht eins hervor. Es scheint unbenutzt.

SCHUMANN

Jura? Nicht gerade das leichteste
Fach.

ANITA

31 Prozent Durchfallquote.

Schumann zieht ein weiteres Buch heraus. Auch das offenbar neu und unbenutzt. Dann fällt sein Blick auf einen deutlich benutzen E-Bass samt beklebtem Verstärker in der Ecke. Auf dem Boden davor liegen Notenblätter mit handschriftlichen Notizen.

SCHUMANN

Sie würden lieber Musik studieren.

ANITA

Mama ist wichtig, dass ich es im
Leben zu etwas bringe.

Während sie redet, geht sie durch die Post und teilt die Briefe auf, der für sie, der nächste für Phyllis.

SCHUMANN

Und Ihr Vater?

ANITA

Papa will nur, dass es mir gut
geht. Aber...

Sie zuckt nur mit den Schultern.

SCHUMANN

...er würde niemals Ihrer Mutter in
den Rücken fallen.

ANITA

(liebevoll)
Er ist der beste.

SCHUMANN

Für Ihre Mutter ist Bea ein Geschenk Gottes. Weil sie Sie gerettet hat. Deshalb hat sie bei ihr alle Augen zgedrückt, während sie von Ihnen erwartet, dass Sie was erreichen im Leben.

ANITA

Das ist schon okay. Bea und ich sind damit klargekommen. Sie meint es ja nicht böse.

SCHUMANN

Aber es hat Konsequenzen.
(sieht auf die Bücher)
Sie studieren gar nicht. Sie tun nur so.

Anita sieht Schumann an, weicht dann seinem Blick aus.

SCHUMANN (CONT'D)

Sie waren gestern abend nicht in der Uni?

Anita atmet tief durch. Schüttelt verneinend den Kopf.

ANITA

Das war 'n Reflex. Ich bin schon so drauf konditioniert, das zu sagen.

SCHUMANN

Und was haben Sie wirklich gemacht, als Ihre Schwester gestern aus der Wohnung gestürmt ist?

ANITA

Ich war hier, hab Bass geübt...

Sie bricht ab und starrt auf einen Brief in ihrer Hand. Er ist an Bea Weigand adressiert. Ihr steigen Tränen in die Augen.

ANITA (CONT'D)

Der ist für Bea.

Schumann fällt der Buddha auf, der auf den Briefumschlag gedruckt ist.

SCHUMANN

War Ihre Schwester religiös?

Anita starrt immer noch auf den Brief. Ihr fällt schwer, zurück ins Hier und Jetzt zu kommen.

ANITA

Nein, der ganze Gott- und Eso-Quatsch hat sie total angenervt.

Schumann nimmt ihr den Brief aus der Hand. Sieht auf den Absender: Buddhistisches Zentrum Berlin Treptow.

Am nächsten Morgen. Schumann und Alex stehen in der Küchenecke. Schumann nimmt sich gerade einen Kaffee, Alex hat schon einen. Neben der Kaffeemaschine liegt die Soundeffekt-Box.

ALEX

Meine Schwester und ich standen mal auf den selben Typen. Luca.

SCHUMANN

Auch ein guter Küsser?

ALEX

(lächelnd)

Unter anderem.

Während Alex redet, betritt auch Winter das Büro. Die anderen bemerken sie nicht.

SCHUMANN

Ich vermute mal, da war nichts mit geschwisterlich teilen?

ALEX

(trocken)

Der Kampf um Mittelerde war ein Kindergeburtstag dagegen.

Da erscheint zwischen ihr und Schumann eine weitere leere Tasse.

WINTER

Euch auch einen schönen Morgen.

Schumann ignoriert Winter samt leerer Tasse und redet nachdenklich weiter.

SCHUMANN

Angeblich lief bei Anita, Bea und Phyllis alles ganz locker.

ALEX

Bis unser Sanitärer auf der Bildfläche aufgekreuzt ist.

SCHUMANN

Er hat Bea das Leben gerettet. Was, wenn er der Grund ist, dass alles anders wird. Dass sie auf einmal für einen Neubeginn bereit ist.

Winter quetscht sich durchatmend zwischen die beiden und nimmt sich selbst einen Kaffee.

WINTER

Kommt Leute, ein Kaffee. Das muss
doch wohl noch drin sein.

Keiner antwortet. Alex redet weiter nachdenklich mit
Schumann.

ALEX

Du denkst, das war mehr als eine
Bettgeschichte?

Da tritt Inge zu ihnen. Sie hat den Briefumschlag in der
Hand, der an Bea Weigand adressiert ist.

INGE

Ich hab in dem buddhistischen
Zentrum angerufen, von dem Bea
Weigand den Infobrief gekriegt hat.
Wisst ihr, wer da als Kursleiterin
arbeitet? Evelyn Peters.

Schumann tauscht einen Blick mit Alex.

SCHUMANN

Die Frau von Maik Peters.

WINTER

Dem Sanitäter, mit dem sie
geschlafen hat?

Schumann drückt eine Taste auf der Soundeffekt-Box. Ein
Heureka-Cartoon-Sound ertönt. Durchatmend stellt Winter
seinen Kaffee weg. Schumann winkt ab.

SCHUMANN

Trink du erstmal deinen Kaffee.

Ein altes Backsteingebäude. Schumann geht auf den Eingang des buddhistisches Zentrums zu. An einer Mauer daneben hängt eine Paste-Art von "Dolly 2.0". Hier ist er richtig. Schumann betritt das Gebäude.

Einige Teilnehmer einer Meditationsgruppe sitzen bereits im Lotussitz auf dem Boden, die Hände mit den Handflächen nach oben im Schoß. An den Wänden hängen Informationsbroschüren, Buddha-Bilder und Madalas.

Etwas weiter hockt Schumann neben EVELYN PETERS (26), die auf einer Meditationsmatte sitzt.

EVELYN

Bea ist tot? Das ist ja furchtbar.

SCHUMANN

Sie kannten sie gut?

EVELYN

(verneinend)

Nicht wirklich. Sie war letzte Woche zum ersten Mal hier.

SCHUMANN

Ihr Mann Maik war als Rettungssanitäter vor Ort. Aber er konnte nichts mehr tun.

Während er redet, sieht er prüfend in Evelyns Gesicht. Die ist sichtlich überrascht von der Information.

EVELYN

Merkwürdiger Zufall.

Schumann sieht sich unter den Teilnehmern um.

SCHUMANN

Bea Weigand und Meditation. Das passt nicht so wirklich.

EVELYN

Sie hatte Probleme mit ihrem Freund. Sie hat gehofft, der Kurs hilft ihr endlich klarer zu sehen.

SCHUMANN

Sie hat Ihnen von ihrem Freund erzählt?

EVELYN

(nickt)

Er war verheiratet. Bea hatte sich nur mit ihm eingelassen, weil seine Ehe angeblich so gut wie am Ende war.

SCHUMANN

Aber Bea hatte das Gefühl, er lügt sie an.

Evelyn nickt.

EVELYN

Das war das Schlimmste für sie. Die Lügen. Davon hatte sie die Nase gestrichen voll.

SCHUMANN

Dafür dass sie sich nicht kannten, hat sie Ihnen viel über sich erzählt.

EVELYN

Menschen finden schnell Vertrauen zu mir.

Schumann sieht sie prüfend an. Evelyn scheint tatsächlich nichts zu ahnen.

EVELYN (CONT'D)

Ich hab ihr geraten, auf ihr Gefühl zu hören. Eine Beziehung funktioniert nur, wenn das Vertrauen da ist.

SCHUMANN

Und Sie haben ihr von Ihrem Mann erzählt.

Evelyn sieht ihn baff an.

EVELYN

Ich hab ihr gesagt, dass er meine größte Stütze ist.
(irritiert)
Woher wissen Sie das?

Schumann antwortet nicht. Evelyn ahnt, dass etwas nicht stimmt.

SCHUMANN

Danke für Ihre Hilfe.

Als er sich abwendet, sieht er, wie sich Evelyn von ihrem Schneidersitz aus in einen Rollstuhl zieht. Dabei sieht sie ihm sichtlich verwirrt hinterher.

Schumann und Winter sind in Schumanns Büro.

WINTER

Denkst du, sie hat etwas geahnt?

Schumann zuckt mit den Achseln.

WINTER (CONT'D)

Wäre ein ziemlich gutes Motiv.

SCHUMANN

Aber mit dem Rollstuhl durch den Sand? Nein.

Da tritt Alex zu ihnen. Sie hat den Obduktionsbericht dabei.

ALEX

Eine Rippe und das Brustbein der Leiche waren gebrochen.

Alex legt seine Hände übereinander über Schumanns Brustbein.

ALEX (CONT'D)

Und zwar genau hier.

SCHUMANN

(überrascht)

Jemand hat versucht Bea wiederzubeleben?

Alex nickt.

ALEX

Ich habe mit dem Gerichtsmediziner geredet. Laien trauen sich selten, mit genügend Druck vorzugehen. Bei ihnen brechen fast nie Rippen.

SCHUMANN

(versteht)

Aber Rettungssanitäter wissen, dass es egal ist, ob bei der Reanimation die Rippen brechen. Ein Leben ist wichtiger als ein, zwei Knochenbrüche.

Schumann sieht Alex nachdenklich an.

ENTFÄLLT

Maik sitzt Schumann gegenüber.

MAIK

(angespannt)

Ja, ich war gestern Nacht auf dem
Spielplatz. Aber ich hab sie nicht
gestoßen.

(auf Schumanns Blick)

Sie lag schon da.

Schumann sieht ihn skeptisch an.

SCHUMANN

Sie lag schon da?

MAIK

(nickt)

Bea hat nicht mehr geatmet. Aber
sie war noch warm. Ich hab versucht
sie zu reanimieren. Aber... ich war
zu spät.

SCHUMANN

Und auf die Idee, Hilfe zu holen,
sind Sie nicht gekommen.

MAIK

Ich weiß, wann es keine Rettung
mehr gibt.

SCHUMANN

Was ist mit Polizei? Ein Anruf.
(als Maik nicht antwortet)
Sie sind einfach verschwunden und
haben Bea da so liegen gelassen.

Maik sieht Schumann hilflos an.

MAIK

Wie hätte das ausgesehen. Ich
meine, hätten Sie mir geglaubt?

Maik fährt sich übers Gesicht.

MAIK (CONT'D)

Ich hab einfach Panik gekriegt.

SCHUMANN

Und dann haben Sie am Morgen den
Rettungseinsatz übernommen, um Ihre
Spuren zu verwischen. Sie haben
sich wie ein Täter verhalten.

MAIK
(verzweifelt)
Ich weiß, dass das nicht gut aussieht.

SCHUMANN
Nein, das tut es nicht.
(beat)
Bea hat mit Ihrer Frau geredet.

Maik weicht Schumanns Blick aus.

SCHUMANN (CONT'D)
Und Sie wussten davon.

Maik nickt angespannt.

SCHUMANN (CONT'D)
Das zwischen Bea und Ihnen war nicht nur eine Bettgeschichte.

MAIK
Für mich schon.

SCHUMANN
Aber für Bea nicht. Sonst hätten Sie sie ja kaum angelogen, dass da nichts mehr läuft zwischen Ihnen und Ihrer Frau. Dass die Ehe am Ende ist.

Maik weicht seinem Blick aus.

SCHUMANN (CONT'D)
Sie hat ihr Leben verändert. Sie ist aufgeblüht. Alles war bunt.

Er sieht Maik forschend an.

SCHUMANN (CONT'D)
Sie müssen Angst bekommen haben, dass sie ihrer Frau die Wahrheit sagt.

MAIK
Okay, wir haben uns gefetzt. Sie war stinksauer, dass ich ihr was vorgemacht habe. Sie wollte mich nicht mehr sehen. Sie hatte kein Bock mehr auf all die Lügen. Sie hatte genug davon.

SCHUMANN
Aber Sie waren trotzdem auf dem Spielplatz. Obwohl sie Sie nicht mehr sehen wollte.

MAIK

Ja, weil sie mich angerufen hat.
(Auf Schumanns Blick)
Von einer Telefonzelle. Sie war
komplett durch den Wind. Musste
unbedingt mit jemand reden.

SCHUMANN

(zweifelnd)
Und dieser jemand waren
ausgerechnet Sie.

MAIK

Sie war voll mit irgend welchem
Zeugs.

SCHUMANN

Und da sind Sie sofort zu ihr
gefahren?

MAIK

Nein. Auf jeden Fall nicht sofort.
Ich hab gewartet, bis meine Frau
geschlafen hat.

(durchatmend)

Aber als ich dann auf den
Spielplatz kam, da...

Maik bricht ab.

MAIK (CONT'D)

Sie müssen mir glauben. Sie war
schon tot...!

Er kann nicht mehr. Schumann mustert den verzweifelten Maik.

Schumann steht nachdenklich vor dem Board und sieht auf die Timeline. Winter kommt hinzu.

WINTER

Okay, ich habe einen Haftbefehl für unseren "Rettungssanitäter der Herzen" beantragt.

Schumann sieht Winter nur an. Dem ist klar, was dieser bedeutet.

WINTER (CONT'D)

Komm Bruno, die Sache ist eindeutig. Er tischt Bea eine Lüge auf, um sie ins Bett zu kriegen. Bea findet die Wahrheit raus, droht damit, der Eso-Ehefrau alles zu erzählen und bumms... Fall geklärt.

Doch Schumann ist nicht überzeugt. Gleichzeitig entdeckt Winter die Soundeffekt-Box auf dem Konferenztisch.

SCHUMANN

Seit Bea klein ist, ist ihre Welt schwarz-weiß. Und dann sagt die Schwester, "mach mal deinen Kopf frei" und schwupps verliebt sie sich und spaziert durchs bunte Regenbogenland?

WINTER

Schöne Werbung für die Liebe. Wenn's denn gut ausgegangen wäre.

Winter kann nicht widerstehen. Er drückt auf eine der Tasten der Soundeffekt-Box. Ein Knock-Out-Cartoon-Effekt erklingt.

SCHUMANN

Oder Maik Peters ist nicht der Grund für den Wandel, sondern nur ein Symptom.

Schumann deutet auf den KOMATRINK-PUNKT an der Timeline.

SCHUMANN (CONT'D)

Alles kommt an diesem einem Punkt zusammen. Bea verändert ihr komplettes Leben. Und sie erträgt keine Lügen mehr. Was sind denn all diese Lügen, von denen sie die Nase gestrichen voll hat?

Schumann geht zur Tür zum Nachbarbüro.

SCHUMANN (CONT'D)

Inge, ich brauche sämtliche
Krankenakten von Anita und zur
Geburt von Bea Weigand.

Schumann sitzt vor Katharina und Marcel Weigand. Er legt Laborausdrucke von Anita auf den Tisch.

SCHUMANN

Sie haben Anitas Krebsdiagnose bekommen, bevor Sie schwanger mit Bea wurden.

Katharina und Marcel tauschen einen Blick.

SCHUMANN (CONT'D)

Bea war kein Zufall. Sie haben sie bekommen, weil Sie einen Stammzellenspender für Anita brauchten.

Katharina ringt mit sich, doch dann nickt sie.

KATHARINA

(verzweifelt)

Wir wussten nicht mehr weiter. Unsere kleine Maus, Anita, sie wurde immer schwächer. Ich hätte mein Leben gegeben, wenn es ihr geholfen hätte.

Marcel legt einen Arm um seine Frau.

MARCEL

Wir haben Gott und die Welt angerufen, überall nach geeigneten Spendern gesucht.

KATHARINA

Aber die Wahrscheinlichkeit ist so gering. Die Ärzte haben uns wenig Hoffnung gemacht.

Schumann sieht forschend von Katharina zu Marcel.

SCHUMANN

Selbst mit einem Geschwisterkind sind es nur 25 Prozent.

(beat)

Ziemlich wenig, um all seine Hoffnung darauf zu setzen.

Katharina fährt sich übers Gesicht.

KATHARINA

Das menschliche Erbgut besteht aus über 30.000 Genen, die tun, was sie wollen.

SCHUMANN
Außer man hilft etwas nach.
(zu Katharina)
Sie wussten, was medizinisch
möglich war. Sie sind
Wissenschaftlerin.

Katharina und Marcel tauschen einen Blick. Katharina weiß, es ist Zeit für die Wahrheit.

KATHARINA
(durchatmend)
Ich hab Marcel damals überredet.

MARCEL
Wir sind nach Polen für die
künstliche Befruchtung.

SCHUMANN
Weil man dort die Eizelle aussuchen
konnte, die mit Anita kompatibel
war? Was in Deutschland verboten
ist.

KATHARINA
Ich konnte einfach nicht zusehen,
wie Anita stirbt, wenn die Medizin
eine Lösung für uns hatte.

Katharina ist anzusehen, wie sehr sie die eigene Entscheidung belastet hat.

SCHUMANN
Das war eine schreckliche
Situation. Ich weiß nicht, wie ich
gehandelt hätte.

Katharina atmet tief durch. Sieht Schumann fest an.

KATHARINA
Man muss sich entscheiden und dann
damit leben.

MARCEL
Anita lebt. Und dafür haben wir
alles getan, was wir tun mussten.

KATHARINA
Wir wussten, dass die Mädchen
niemals davon erfahren dürfen.

Während seine Frau redet, fährt sich Marcel übers Gesicht.

SCHUMANN
Doch dann haben Sie Bea doch die
Wahrheit gesagt. Nachdem sie mit
der Alkoholvergiftung in der Klinik
gelandet ist.

KATHARINA

Nein, haben wir nicht. Die moderne
Medizin ist vielleicht so weit, die
Menschen sind es nicht.

Während Katharina redet, sieht Schumann zu Marcel. Dem ist
anzusehen, dass er mit sich ringt.

SCHUMANN

(zu Marcel)

Sie haben das anders gesehen. Sie
haben mit ihr geredet.

Marcel nickt.

MARCEL

Mit ihr und Anita.

Katharina sieht Marcel ungläubig an.

MARCEL (CONT'D)

(tonlos)

Es ging so nicht weiter. Ich hatte
Angst, dass wir sie verlieren.

KATHARINA

(verständnislos)

Aber wir waren uns doch einig. Wir
müssen die Mädchen vor der Wahrheit
beschützen.

MARCEL

Ich weiß. Aber Bea hat gefühlt,
dass wir sie anders behandeln. Sie
hat geahnt, dass da was ist.

Katharina ist wie vor den Kopf geschlagen.

KATHARINA

Warum hast du mir nichts davon
gesagt?

MARCEL

Bea war sauer. Sie brauchte Zeit um
mit der Wahrheit klarzukommen. Und
ich wusste, dass du es nicht auf
sich beruhen lassen würdest.

KATHARINA

Gott, wie muss sie sich gefühlt
haben? Wie ein Ersatzteillager für
ihre große Schwester.

MARCEL

Es ging ihr besser, Katharina. Sie
hat nicht mehr getrunken. Sie hatte
sich aus dem Abwärtsstrudel
befreit.

Aber Katharina kann sich nicht vorstellen, dass Bea die Wahrheit geholfen hat.

KATHARINA

Sie hat Tabletten geschluckt. Meine Tabletten. Es kann ihr nicht gut gegangen sein. Sie muss gedacht haben, dass wir sie nur lieben, weil sie Anita gerettet hat.

MARCEL

Ich wollte nur, dass es allen gut geht.

Katharina steht auf. In ihrem Gesicht spiegelt sich ihre tiefe Verzweiflung.

KATHARINA

Ich... ich muss mich hinlegen.

Sie verlässt den Raum. Sieht dabei ihren Mann nicht an. Marcel sieht ihr mitgenommen hinterher.

MARCEL

Sie wollte einfach nicht sehen, dass da etwas Düsteres in Bea war.

SCHUMANN

Ihre Frau hat gehofft, mehr Liebe bringt mehr.

MARCEL

Aber es wurde nicht besser. Es wurde immer schlimmer. Und als mir Anita von Beas Zusammenbruch erzählt hat...

Er fährt sich durchs Gesicht.

MARCEL (CONT'D)

(erschöpft)

Ich musste einfach was tun.

Schumann sieht Marcel an.

ENTFÄLLT.

41 **BERLIN - TAG + NACHT**

41

Die Sonne geht über der Hauptstadt unter.

42 **AUSSEN. SPIELPLATZ - NACHT**

42

Schumann sitzt im Dunkeln auf der Schaukel. Er hat sein Handy in der Hand und sieht auf die Paste-Art-Zeichnung von Dolly.

Da fällt sein Blick auf eine junge Frau, die auf den Spielplatz tritt. Es ist Anita.

SCHUMANN

Danke, dass Sie gekommen sind.

Anita blickt auf die Paste-Art-Zeichnung, atmet durch.

Schumann und Anita sitzen auf einer Parkbank mit Blick auf den Spielplatz. Nur eine angrenzende Straßenlaterne erleuchten ihn.

ANITA

Mit fünfzehn waren wir jeden Abend hier, haben gequatscht, Zigaretten geraucht, Musik gehört.

SCHUMANN

Das war ihr Open Air Wohnzimmer.

ANITA

(nickt)

Konnte jeder vorbei kommen. Tür stand immer auf.

Während sie redet, "sieht" Schumann Bea.

VISUALISIERUNG: Bea sitzt auf dem Klettergerüst, hört über Kopfhörer Musik und raucht eine Zigarette. Doch als sie aufsieht und zu ihrer Schwester blickt, bemerkt Schumann, dass ihr Tränen über die Wangen laufen.

Schumann sieht zu Anita.

SCHUMANN

Kate in die Tonne kloppen. Einen Neuanfang machen. Die Idee hatte Bea nicht von Ihnen.

Anita sieht ihn nur an.

SCHUMANN (CONT'D)

Das hat sie gemacht, nachdem Ihr Vater Ihnen und Bea alles erzählt hat.

Anita nickt angespannt.

ANITA

Mama hatte keine Ahnung, dass Bea und ich die Wahrheit kannten. Und das war auch besser so.

SCHUMANN

Sonst hätte Ihre Mutter jeden Tag bei Ihnen auf der Matte gestanden. Und das hätte Bea nicht ertragen.

ANITA

Sie brauchte Abstand. Klar, das war auch der Hammer. Sie war eine Züchtung aus dem Reagenzglas, wie 'ne preisgekrönte Milchkuh.

SCHUMANN

Aber sie brauchte nicht nur Abstand
von ihren Eltern. Sondern auch von
Kate. Von Ihnen.

Anita nickt.

ANITA

Ich hab das total verstanden. Hab
sie unterstützt.

Anita sieht traurig auf die Puste-Art am Ende des
Spielplatzes.

ANITA (CONT'D)

Aber dass sie mir noch nicht mal
von diesem Typen erzählt hat. Das
ist schon hart. Ich meine, ich kann
doch nichts für das alles.

Am nächsten Morgen. Teamsitzung. Schumann, Winter und Alex sitzen zusammen.

WINTER

Schon heftig. Kann gut verstehen,
warum so was in Deutschland
verboten ist.

ALEX

Ich nicht. In Deutschland kannst du
bis kurz vor der Geburt abtreiben.
Aber Eizellen mit Erbschäden
aussortieren, das ist verboten.

Schumann kommt zurück aufs Thema.

SCHUMANN

Hätten Beas Eltern Anita sterben
lassen sollen, obwohl es eine
Möglichkeit gab sie zu retten?

Winter sieht Schumann nur an. Darauf gibt es keine Antwort.

WINTER

Seiner Schwester Stammzellen zu
spenden ist eine Sache. Aber zu
wissen, dass du nur deshalb
überhaupt auf der Welt bist. Puh.

SCHUMANN

Bea hat eine Antwort auf die Frage
bekommen, die all die Jahre wie ein
Schatten über ihr hing. Vielleicht
war es keine schöne Antwort, aber
es war eine.

Alex sieht das offenbar ähnlich.

ALEX

Und sie hat daraus Konsequenzen
gezogen. Ist aus der krankhaften
Symbiose mit ihrer Schwester
ausgebrochen. Hat ein neues Leben
begonnen.

SCHUMANN

Es war hart für die Eltern und für
Anita, aber für Bea lief es besser.

ALEX

Sie hat sich sogar verliebt.

WINTER

Tut mir leid, euren "Die Wahrheit
heilt alle Wunden"-Traum zu
zerstören.

(MORE)

WINTER (CONT'D)

Aber sie hat kurz vor ihrem Tod
Tabletten eingeworfen. So toll ging
es ihr offenbar nicht.

Schumann nickt nachdenklich. Winter hat einen Punkt.

SCHUMANN

Sie wollte einen Neuanfang. Was,
wenn ihr der Bruch zu dem alten
Leben nicht groß genug war?

ALEX

Sie hat immer noch bei der
Schwester gewohnt. Immer noch
Comics gezeichnet.

SCHUMANN

Vielleicht war das kein klassischer
Bea van Gogh-Ausraster, als sie die
Comics zerrissten hat. Vielleicht
wollte sie wirklich alles
hinschmeißen.

WINTER

Ohne Rücksicht auf Verluste...?

Schumann und seine Kollegen tauschen einen Blick.

Schumann wirft Bilder des "Dolly 2.0"- Comics an die Wand. Dolly, die auf einer Wiese liegt und in den Himmel starrt, auf ihrem Gesicht ein zufriedenes Lächeln.

Da tritt Alex zu ihm.

ALEX

Du hattest recht. Bea hat bei Beta Comics angerufen und angekündigt, dass sie ihren Vertrag platzen lassen wollte. Sie hatte keinen Bock mehr.

SCHUMANN

Das muss eine Katastrophe für Phyllis gewesen sein. Keine "Dolly 2.0", kein Geld.

ALEX

Noch schlimmer. Phyllis hat von Beta Comics bereits 150.000 Euro Vorschuss auf die nächsten drei Hefte bekommen.

Schumann und Alex tauschen einen Blick.

ALEX (CONT'D)

Und Phyllis' genetischer Fingerabdruck war an der Leiche.

Schumann und Winter gehen auf den Comicladen zu. Verwundert sehen sie, dass der Laden dunkel ist.

Winter tritt an die Tür. Sieht durch die Scheibe in den dunklen Laden.

WINTER

Alles dunkel.

Er probiert die Tür zu öffnen. Sie ist abgeschlossen. Neben der Tür stehen die Öffnungszeiten. 9-20 Uhr. Schumann sieht auf die Uhr.

SCHUMANN

Der Laden müsste schon lange offen sein.

Schumann und Winter klingeln an der Wohnungstür.

ANITA (OFF)
Phyllis...?

Es ist Anita, die ihnen mit verweinten und übermüdeten Augen im nächsten Moment die Tür öffnet. Als sie Schumann erkennt, scheint sie in sich zusammen zu sacken.

SCHUMANN
Ihre Freundin ist nicht da?

Anita beginnt zu weinen. Schumann und Winter tauschen einen Blick.

Schumann und Winter folgen Anita in Phyllis Zimmer. Der Schrank ist offen. Kleiderbügel liegen am Boden, hier hat offenbar jemand eilig gepackt.

SCHUMANN
(zu Anita)
Hat sie irgendwas gesagt, wo sie
hinwollte?

Anita schüttelt den Kopf. Während Schumann mit Anita redet, fährt Winter den All-in-One-Computer hoch.

ANITA
Nur, dass sie nachdenken muss. Und
dass sie das hier nicht kann. Alles
zu depri.

Anita setzt sich auf Phyllis Bett. Ihr ist die Verzweiflung anzusehen. Sie ist ganz allein.

Schumann schnappt sich sein Handy und wählt eine Nummer.

SCHUMANN
Inge, Bruno hier. Gib eine Fahndung
raus nach Phyllis Michaelis.

Da unterbricht ihn Winter.

WINTER
Sie kann noch nicht weit sein.

Er steht vor dem Computer, der mittlerweile hochgefahren ist. Er hat die Internet-History geöffnet.

WINTER (CONT'D)
Sie hat sich ein Flugticket nach
Tokio gekauft.

Schumann sieht Anita an. Und die weiß, warum Phyllis gerade nach Tokio will.

ANITA
(aufgelöst)
Da ist gerade Comic Convention. Und
da lebt 'ne Ex-Freundin von ihr.

WINTER
Tegel - Frankfurt International -
Tokio. Abflug in 3 Stunden.

SCHUMANN
Heißt, sie muss irgendwie zum
Flughafen kommen.

ANITA
(aufgelöst)
Phyllis nimmt immer den Bus, den
Tegel-Express. Taxi ist ihr zu
teuer.

WINTER
Der fährt am Alex los.

Die beiden wenden sich ab. Aber Schumann sieht zurück zu
Anita.

SCHUMANN
Soll Sie jemand zu Ihren Eltern
fahren?

Doch Anita schüttelt nur den Kopf.

ANITA
Es geht schon.

Schumann und Winter tauschen einen Blick. Dann wenden sie
sich ab. Während sie aus dem Zimmer gehen, steigt Anita ins
Bett und zieht sich die Decke über den Kopf.

Schumann und Winter springen aus dem Auto und rennen Richtung Bushaltestelle, an der gerade eine Gruppe Rucksacktouristen in den Tegel-Express einsteigen.

Da fällt Schumanns Blick auf Phyllis. Sie sitzt auf ihrem Trekkingrucksack, den Kopf in den Händen versunken...

Phyllis sitzt vor Schumann und spielt angespannt mit ihren Silberringen. Schumann sieht auf Phyllis Trekkingrucksack.

SCHUMANN

Warum sind Sie so überstürzt
abgehauen?

PHYLLIS

In Tokio ist gerade Comicmesse.

SCHUMANN

Bea ist tot. Anita braucht Sie.
Nicht der klassische Moment, um zu
verreisen.

PHYLLIS

(angespannt)

Ich bin eben nicht der klassische
Typ.

Phyllis weicht Schumanns Blick aus – sie ist offenbar nicht ganz so locker, wie sie den Anschein geben will.

SCHUMANN

Bea wollte den Vertrag platzen
lassen. Das muss hart für Sie
gewesen sein.

PHYLLIS

(verständnislos)

Wovon reden Sie? Was für ein
Vertrag?

SCHUMANN

Den mit Beta Comics. Sie wollte da
raus.

PHYLLIS

(ungläubig)

Bullshit. Das hätte sie niemals
getan. Sie war total happy. So ein
Drei-Comic-Deal. Das ist wie 'n
Sechser im Lotto.

SCHUMANN

Aber Bea hat der Sechser im Lotto
nicht interessiert. Und dass obwohl
Sie mit dem Vorschuss gerade Ihren
Laden gekauft hatten.

Schumann legt Phyllis einen Grundbuchauszug vor.

PHYLLIS

Musste ich machen, sonst wäre da
irgendwann so 'n Tourinippesshop
rein gekommen...

Sie bricht ab. Versteht plötzlich, was Schumann meint.

PHYLLIS (CONT'D)

Sie glauben, ich hab Bea
umgebracht, weil ich gecheckt hab,
dass sie Beta Comics den bösen
Mittelfinger gezeigt hat?

SCHUMANN

Und weil Sie und Maik Peters einen
super Flow hatten.

Phyllis Miene verhärtet sich. Schumann hat offenbar einen
wunden Punkt getroffen.

PHYLLIS

Mit wem Bea rumgemacht hat, war mir
echt egal.

SCHUMANN

Ach ja? Und warum haben sie Anita
dann nicht erzählt, dass Bea was
mit einem Mann hatte?

PHYLLIS

Wenn Bea das ihrer Schwester nicht
sagen wollte, warum sollte ich das
tun? Das war ihr Ding.

SCHUMANN

Sie waren eifersüchtig. Sie wollten
nicht, dass Anita das mitbekommt.

PHYLLIS

Blödsinn.

SCHUMANN

Stimmt, Beziehung 2.0. Ist für
Menschen wie mich ja verwirrend.

Phyllis fährt sich übers Gesicht.

SCHUMANN (CONT'D)

Sie sind wieder mit Anita zusammen,
weil sie Bea so ähnlich ist. Weil
Sie Bea geliebt haben.

Phyllis weicht Schumanns Blick aus.

PHYLLIS

(tonlos)

Ich hätte kotzen können, wenn sie
zu dem Typen gegangen ist. Der hat
sie doch nur benutzt.

Schumann mustert sie.

Schumann steht bei Winter.

SCHUMANN

Bea hat Phyllis erst das Herz
gebrochen und ihr dann den
finanziellen Boden unter den Füßen
weggerissen.

WINTER

Da würde ich auch rot sehen.

SCHUMANN

Nur, dass Sie behauptet, Bea nichts
angetan zu haben.

Im Hintergrund legt Inge den Hörer auf.

INGE

Ich hab mich mal rumgehört.
Offenbar kriegen Newcomer so einen
Deal wie Bea ihn hatte, tatsächlich
so gut wie nie angeboten.

Schumanns sieht auf die Comics.

SCHUMANN

150.000 Euro. Die sind gut, keine
Frage. Aber so gut?

Da tritt Alex zu ihnen.

ALEX

Man muss nicht gut sein, man
braucht nur Vitamin B.

Schumann sieht sie fragend an.

ALEX (CONT'D)

Diese Studie, an der Beas Mutter
arbeitet, wird bei London-Publish-
House veröffentlicht, der
Muttergesellschaft von Beta Comics.

Schumann und Winter tauschen einen Blick.

Abenddämmerung. Schumann steht vor dem Townhouse von Beas Eltern und klingelt.

Marcel öffnet Schumann die Tür. Er sieht mitgenommen aus.

SCHUMANN

Herr Weigand, kann ich bitte mit Ihrer Frau sprechen?

MARCEL

(angespannt)

Meiner Frau geht es nicht so gut.

Schumann nickt.

SCHUMANN

Tut mir leid. Aber es ist wichtig.

Marcel nickt besorgt, öffnet widerwillig die Tür weiter, so dass Schumann eintreten kann.

Schumann sitzt Katharina und Marcel gegenüber. Beide auf ihrer Seite des Designersofas. Katharina ist blass, sie hat tiefe Ringe unter den Augen. Vor ihr steht ein halbleeres Wasserglas. Daneben liegt die angebrochene Packung "Bendis Codol". Offensichtlich hat Katharina selbst eine Tablette des Beruhigungsmittels genommen.

SCHUMANN

Sie haben die Leute bei Beta Comics überredet Bea zu verlegen?

Katharina nickt, weicht aber Schumanns Blick aus.

SCHUMANN (CONT'D)

Sie müssen sehr überzeugend gewesen sein.

Katharina antwortet nicht. Schumann ahnt, da ist noch mehr.

SCHUMANN (CONT'D)

Wie haben Sie das angestellt, Frau Weigand?

Marcel sieht zu seiner Frau, atmet tief durch.

MARCEL

Meine Frau hat die komplette Auflage bezahlt.

KATHARINA

(verteidigend)

Bea brauchte ein Erfolgserlebnis.

SCHUMANN

Und da haben Sie ihr eins gekauft.

Katharina nickt, fährt sich übers Gesicht.

KATHARINA

Ich wollte nur, dass es ihr gut geht.

SCHUMANN

Aber Bea hat davon erfahren. Sie ist komplett ausgetickt, hat den Vertrag mit Beta Comics platzen lassen und ihr "Dolly" Comic zerrissen. Dann ist sie zu Ihnen.

KATHARINA

Nein, Bea hat davon nichts gewusst.

Schumann sieht Marcel an. Der ist auffällig schweigsam.

SCHUMANN

Bea war nicht allein hier. Sie waren zuhause.

Marcel zögert, doch dann nickt er angespannt.

KATHARINA

Was? Warum hast du mir davon nichts gesagt?

Marcel antwortet nicht. Katharina ist völlig verwirrt.

KATHARINA (CONT'D)

Marcel, was ist los mit uns? Ich dachte, wir sind ein Team. Was sollen all die Lügen?

MARCEL

Ich wollte dich beschützen.

KATHARINA

Es geht hier um unsere Tochter. Meine und deine.

Marcel weicht ihrem Blick aus.

MARCEL

Bea war völlig aufgelöst. Sie hat mich angeschrien, dass sie uns hasst und sie uns alle nicht mehr sehen will.

KATHARINA

Ich wollte ihr doch nur helfen.

MARCEL

Bea wollte es mit ihren Comics aber allein schaffen. Sie wollte keine Hilfe.

Katharina lässt ihren Kopf in die Hände fallen.

KATHARINA

Wir haben alles falsch gemacht.

MARCEL

Egal, was wir getan hätten. Es wär immer falsch gewesen.

Schumann ahnt, dass da noch mehr dahintersteckt.

SCHUMANN

Und dann hat Bea die Tabletten eingesteckt und ist raus.

(auf Marcells Blick)

Und Sie sind ihr hinterher?

Marcel schüttelt den Kopf.

MARCEL

Das hätte nichts gebracht. Ich wäre nicht zu ihr durchgedrungen.

Schumann ahnt, wer Bea stattdessen gefolgt ist.

SCHUMANN

Deshalb haben Sie den Menschen anrufen, der normalerweise immer zu Bea durchgedrungen ist. Dem sie vertraut hat.

Marcel schweigt.

SCHUMANN (CONT'D)

Anita.

Katharina starrt ihren Mann an. Ihr ist die Panik anzusehen.

KATHARINA

Marcel... nein...

SCHUMANN

Anita hat geahnt, wo Bea sich verkrochen hat und ist zu ihr auf den Spielplatz.

Katharinas Gesicht verliert alle Farbe.

KATHARINA

Oh Gott...

MARCEL

Es ist alles meine Schuld...

Damit steht Marcel auf und verlässt den Raum. Katharina bleibt alleine mit ihrer Verzweiflung zurück. Ihr laufen die Tränen übers Gesicht.

Schumann zückt sein Handy. Wählt eine Nummer.

SCHUMANN

Max, wir treffen uns in der WG.

Schumann tritt zu Max, der bereits vor der Tür steht und klingelt. Er sieht zu Schumann, schüttelt den Kopf. Schumann klopft gegen die Tür.

SCHUMANN

Frau Weigand... ! Machen Sie bitte auf...!

Nichts. Schumann und Winter tauschen einen Blick.

Dann nimmt Winter Anlauf und...

... bricht seinen Lauf ab, als Schumann die Tür öffnet. Sie ist nicht abgeschlossen. Okay, was ist hier los...?

Sie betreten vorsichtig die Wohnung.

SCHUMANN (CONT'D)

Frau Weigand?

Schumann blickt sich in Anitas Zimmer um. Auf dem Bett liegt das letzte "Dolly&Kate" - Comic. Es ist auf der letzten Seite aufgeschlagen.

Schumann nimmt das Comic. Es zeigt "Dolly&Kate" auf dem Bahnsteig des postapokalyptischen S-Bahnhofs Schöneweide. Dolly ist schwer verletzt. Sicherheitskräfte in schwarzer Uniform nähern sich den beiden mit Waffen im Anschlag.

Winter betritt Anitas Zimmer. Betrachtet ebenfalls das Comic.

SCHUMANN (CONT'D)

Dolly ist verletzt. Aber Kate will ihre Schwester nicht zurücklassen.

In der nächsten Zeichnung nehmen sich "Dolly&Kate" an die Hand und springen vor eine heranrasende S-Bahn.

WINTER

Stattdessen gehen die beiden lieber gemeinsam in den Tod.

SCHUMANN

Für immer vereint.

Schumann sieht Winter an.

SCHUMANN (CONT'D)

Anita ist am S-Bahnhof Schöneweide.

Schumann und Winter rasen durch die nächtliche Stadt. Winter hat Alex am Handy.

WINTER

Alex, du musst sämtliche S-Bahnen
zwischen Treptower Park und
Adlershof stoppen lassen. Sofort.

Schumann hält an der S-Bahn-Station Schöneweide. Schumann und Winter springen aus dem Wagen und hetzen die Treppe zu den Plattformen hinauf.

Laufen dabei an einer Paste-Art-Zeichnung von "Dolly&Kate" vorbei.

Schumann und Winter stürmen auf die menschenleere Plattform. Anita steht am äußersten Ende der Plattform direkt an der Bahnsteigkante.

Schumann bedeutet Winter mit einem Blick zu warten. Dann geht er langsam zu Anita hinüber. Anita bemerkt Schumann.

ANITA
(aufgewühlt)
Keinen Schritt weiter!

Schumann bleibt stehen.

Winter beobachtet die Situation. Im nächsten Moment klingelt sein Handy.

WINTER
Ja?

ALEX (OFF)
Die Idioten von der Bahn weigern sich, die Verbindung zum neuen Flughafen zu unterbrechen.

In diesem Moment bemerkt Winter in der Ferne den Scheinwerfer einer herannahenden S-Bahn.

WINTER
(tonlos)
Ich seh's.

Schumann setzt sich auf eine Bank in Anitas Nähe.

SCHUMANN
Ich weiß, was passiert ist.

ANITA
(aufgewühlt)
Ich wollte mit Bea reden. Aber sie hat mich nur angeschrien, dass sie nichts mehr mit unserer Familie zu tun haben will.

SCHUMANN
Und das hat Sie wütend gemacht.

ANITA
Das war so egoistisch von ihr. Sie konnte mich doch nicht einfach so allein lassen.

In der Ferne sind die Lichter einer sich nähernden S-Bahn zu sehen. Schumann steht auf und geht vorsichtig weiter auf Anita zu.

ANITA (CONT'D)
(aufgewühlt)
Und dann wollte sie einfach gehen.
Ich hab sie festgehalten. Sie hat
gesagt, ich soll mich verpissen...
Und dann ...

Anita bricht ab. Tränen rinnen über ihre Wangen.

ANITA (CONT'D)
(tränenenerstickt)
Ich brauche Bea. Ich weiß nicht,
wie ich ohne sie leben soll.

Anita wendet sich von Schumann ab, macht einen weiteren
Schritt in Richtung Bahnsteigkante.

SCHUMANN
(beruhigend)
Bea wollte ihr eigenes Leben leben.
Sie wollte, dass Sie Ihr eigenes
Leben leben.

Anita hält inne. Blickt zu Schumann. Der streckt seine Hand
aus.

SCHUMANN (CONT'D)
Sie sind nicht alleine. Bea ist bei
Ihnen. Sie ist ein Teil von Ihnen.
Und wird es immer sein.

*VISUALISIERUNG: Schumann greift langsam Anitas Hand. Im
nächsten Moment erscheint eine weitere Hand. Die von "Bea".
"Bea" nickt Anita lächelnd zu.*

"Bea" und Schumann führen Anita von der Bahnsteigkante weg.

Im nächsten Moment fährt die S-Bahn in die Station ein.

*Schließlich lässt "Bea" Anitas Hand los und wendet sich mit
einem letzten Blick zu ihrer Schwester und Schumann ab.*

*Schumann bleibt bei Anita stehen, während "Bea" an Winter und
ihrer Paste-Art-"Dolly&Kate" vorbei, die Treppe hinunter ins
Dunkel verschwindet...*